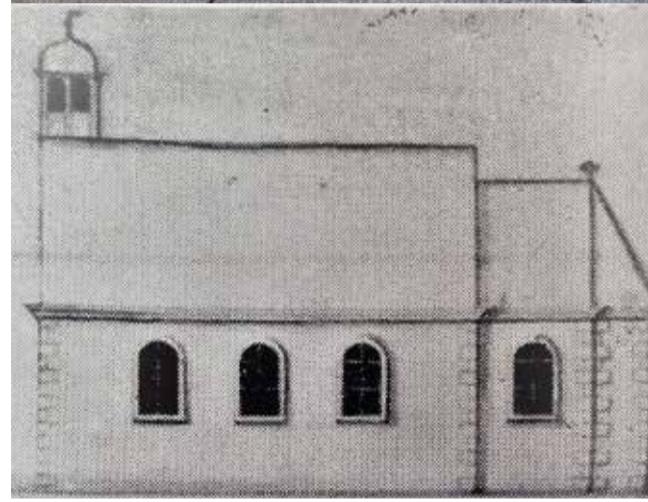


Pfarrkirche St. Johannes Baptist Stukenbrock



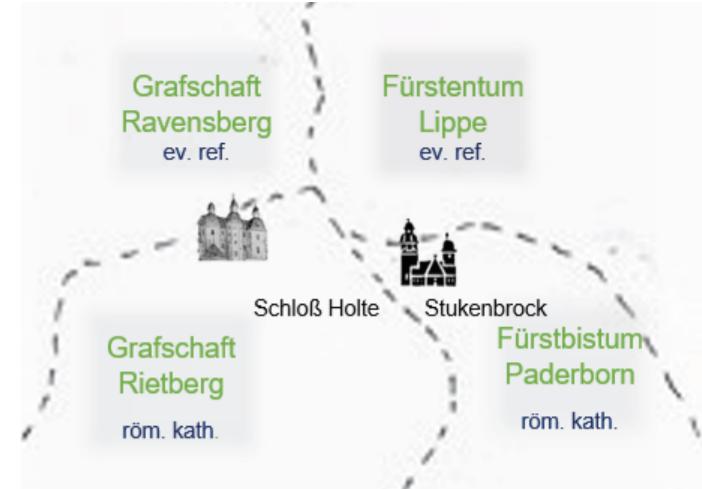
Links die Kapelle von 1614; oben die 1683 und 1820 erweiterte Kirche. In der Bildmitte Gasthaus Kösters in seiner ursprünglichen Fachwerkbauweise mit Scheune daneben, vor dem Abbrand und Wiederaufbau 1908. Rechts im Bild die Jungenschule (später Kirchschule) bis 1954 deren Standort als Neubau an die Holter Straße verlegt wurde.



Die Ansicht aus den 1960er Jahren zeigt die 1939 um den Glockenturm erweiterte Kirche. Rechts im Bild die Kirchschule als Nachfolgeschule der ersten Schule, die direkt vor der Kirche gestanden hat und 1888 der neuen Straßen weichen musste.



„GOTT, DEM BESTEN UND GRÖSSTEN, GEWEIHT!“ FERDINAND, VON GOTTES GNADEN BISCHOF VON PADERBORN UND MÜNSTER, BURGGRAF VON STROMBERG, DES HEILIGEN RÖMISCHEN REICHES FÜRST, GRAF VON PYRMONT, HERR IN BORCKELO UND FREIHERR BARON VON FÜRSTENBERG HAT DIE KIRCHE DES HEILIGEN JOHANNES, DES TÄUFERS, IN BRECHMANNIS, DIE, UM DIE EINWOHNER ZUM KATHOLISCHEN GLAUBEN ZURÜCKZUFÜHREN, VON THEODOR, BISCHOF UND FÜRST VON PADERBORN, EINSTMALES GEGRÜNDET WURDE, ERWEITERT IM JAHRE 1683 (Übersetzung der Inschrift über dem Kirchenportal)



Das Vierlandereck als historische Grenzregion. Die Lipper Grenze wurde mit der Reformation auch zur Konfessionsgrenze.



Bonensteffen's Bestattungswagen, ca. 1959



Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg
(* 1546; † 1618 Schloss Neuhaus) erbaute
St. Johannes Baptist in Stukenbrock
Gemälde um 1600